

Vor dieser Dynamik ziehen viele den Hut

(Groß-)Stifertafel im Sindelfinger Rathaus wurde jetzt eingeweiht

VON SIEGFRIED DANNECKER

SINDELFINGEN. Die Satzung der Sindelfinger Bürgerstiftung sieht es so vor: Großstifter können sich auf einer Stifertafel verewigen – als Zeichen ihrer bürgerschaftlichen Einstellung, aber auch als Vorbild zur Nachahmung für andere. Am Mittwochabend hat die Bürgerstiftung ihre Tafel im Rathaus eingeweiht. Und für das künstlerische Objekt viel Beifall eingehemt.

Eine Metallplatte hätte es tun können. Aber das wäre nicht im Sinne von Peter Braumann gewesen. Weshalb der Vorsitzende des Stiftungsrats mithilfe von Rüdiger Schmidt und Thomas Hertel von der Firma Seeeye ein Unikat entworfen hat. An einer Betonstütze im Rathausfoyer prangt es nun. Unter dem Logo der Bürgerstiftung in Edelstahl sind zwei Reihen mit drehbaren Prismenscheiben aus Acrylglas angeordnet. Dynamik statt Statik. Hierauf stehen sie – all jene, die mindestens 10 000 Euro für den bürgerschaftlichen Gemeinnutz lockergemacht haben. 21 Firmen oder Privatpersonen zurzeit. Für 58 ist Platz. Geht er je aus, kann ergänzt werden.

Die Stimmung war freudig gelöst, als OB Vöhringer gestand, er ziehe den Hut vor dem, was die im Dezember 2007 von 21 Menschen gegründete Bürgerstiftung in sechs Jahren in und für Sindelfingen bewegt habe. Ob „Schlau-Schau“, „Schülermarathon“ oder „Sindelfingen in Bewegung“ und Generationen- und Nationen-Integrations-theater „Neue Koffer, alte Träume“: Die Stiftung sei präsent und zeige, dass sie „eine Stiftung von Bürgern für Bürger“ sei.

Die Stiftung, so der OB, verfolge herausragende Ansätze und vernetze Plattformen auf professionellem Niveau mit Organisatio-

nen und Vereinen. Insbesondere dem Vorsitzenden der Stiftung, Prof. Jürgen Hubbert, stellte das Stadtoberhaupt ein Spitzenzeugnis aus, partnerschaftliche Impulse gesetzt zu haben. Die Entwicklung von der ersten Idee bis zum heutigen Stand sei eine „absolute Erfolgsgeschichte“.

Hubbert seinerseits zeigte sich höchst erfreut, dass das Stiftungskapital mittlerweile eine Million Euro beträgt und dass in sechs Jahren schon 250 000 Euro in Projekte investiert werden konnten. Auch und vor allem ins Leitmotiv für Kinder und Jugendliche: „Kreativ statt aggressiv“. Als der OB 2007 mit der Idee auf ihn zugegangen sei, habe man noch gedacht: „Na ja, wollen wir mal schauen, ob's klappt.“ Doch von Anfang an sei die Begeisterung groß gewesen und Mitstreiter zu finden kein Problem.

Auch Zeitspender sind willkommen

Hubbert dankte der Verwaltung und dem Gemeinderat, das Stadtjubiläum zum Anlass für eine Zustiftungserhöhung seitens der Kommune genommen zu haben. Diese Unterstützung sei einmalig, befand der ehemalige Daimler-Mann und zeigte sich optimistisch, dass auch die letztes Jahr ins Leben gerufene Jugendbürgerstiftung Früchte tragen werde: „Wir freuen uns nicht nur über Großspender, sondern auch über jeden Euro, jede Idee und jede Stunde, die Zeitspender investieren.“

Beim Fitnessstag im Glaspalast hätte man zuletzt über 2000 Kinder mit je drei Sportarten bekanntmachen können, „wenn unsere Kapazitäten reichen würden. Aber bei 1800 mussten wir einen Schnitt machen“, warb Hubbert für weitere Zeitstifter, die Arbeitskraft spenden und dankte den Sponsoren des Großevents. So oblag es zuletzt dem Stiftungsratsvorsitzenden Peter Braumann, zur Enthüllung der Tafel zu schreiben. Mit seinem Büro hat Braumann dieses „Baby“ ehrenamtlich zur Welt gebracht. Nicht mal der überm Rathaus wachende Denkmalschutz hat dem Werk was anhaben können.

Das Regierungspräsidium hat die Stifertafel nach Inaugenscheinnahme kurzerhand zum Kunstobjekt erklärt. Der Hängung stand so nichts mehr im Weg.



Neuer Glanz in der „Hütte“ Rathaus: Peter Braumann (links), OB Vöhringer und Prof. Jürgen Hubbert vor der Tafel für Großstifter Foto: sd